DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Du hast mich herausgeführt ins Weite

09.12.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.1.10

CC-BY-SA-Lizenz (4.0)
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz

urn:nbn:at:at-dai-129

Visual Library

AT-DAI 1.3.1.1.10

Montag, 9.12.85
[illegible]

Verehrte Damen
Liebe Ordensbrüder.

Es gibt viele Kreise des Advent. Den stillen Kreis des eigenen Herzens, den Kreis der Lieben und der Freunde, der Pfarre, der Gesellschaft — ich möchte bei einem großen Kreis einen Augenblick verweilen, dem Advent in der Weltkirche.

Wenn ich die letzten 25 Jahre der Kirche überfliege, und etwas typisch Adventliches in ihnen suche, etwas, wo das Kommen des Ewigen Wortes in unserer Zeit greifbar wird, dann möchte ich ein typisch-Adventliches Geschehen in der Kirche dieser Zeit mit einem Psalmwort charakterisieren:

„Du hast mich herausgeführt ins Weite".

Der Aufbruch in die Weite, die Dehnung des Horizontes, das Gespür für das Wehen des Geistes aus allen Winkeln und Ecken, das Öffnen der Fenster, — das ist immer in der Heilsgeschichte Advent gewesen, Ankündigung, Vorbote eines neuen Kommens.

Wenn wir das Alte Testament aufschlagen geschieht in seinen letzten Büchern, den Sprüchen, Jesus Sirach, Kohelet und der Weisheit Salomons etwas ganz Eigenartiges. Der jüdische Geist erfährt eine bewundernswerte Öffnung. In diesen Büchern versammelt sich die Weisheit Babylons und Persiens, Südarabiens und Ägyptens, Phöniziens und Ugarits, ja sogar das erwachende Denken Griechenlands, Aristoteles und die Stoa. Ich habe 4 Jahre lang auf der Universität diesen Strömen nachspüren dürfen, und bis zum heutigen Tag hat mich die Überwältigung über diese Weite des Geistes, der alles prüft und das Gute behält, und nichts wegen seiner Herkunft verwirft. Und jene Stunde der Weite war die unmittelbare Vorbereitung der Stunde des Logos, der in Bethlehem geboren wurde, und zu dem die Weisen des Ostens als Vertreter der Menschheit zogen Sehnsucht

Es gab eine zweite Stunde in der Kirchengeschichte, von der wieder das adventliche Motto galt: Du hast mich herausgeführt ins Weite. Das war jene Weltstunde, in der in der Kirche in Gestalten wie Origenes und anderen Kirchenvätern im 2./3 Jhdt die Auseinandersetzung mit dem Geist der Antike begann. Damals tauchte zum erstenmal das Wort vom Logos spermatikos auf, vom Logos, der wie ein Same über die ganze Welt, alle Völker und kultivieren gesät wurde, und aufblüht – in den Werken eines Sokrates und eines Platon, eines Mark Aurel und eines Heraklit. Dieser Logos spermatikos, der auch durch die Verse heidnischer Dichter wandelt und sich in alten Mythen versteckt, der im hohen Ethos eines einfachen Bauern lebt, der von Christus noch nie gehört hat. Diese Stunde des Logos spermatikos, die Begegnung der Kirche mit der Antike, war die zweite große adventliche Weltstunde der Weite, und das, was sich hier ankündigte, war das christliche Abendland. In jener adventlichen Stunde der großen Kirchenlehrer waren bereits die geistigen Architekturen der Scholastik, der kraftvoll aufkommenden Benediktinerklöster ~~und~~, lag Cluny und Thomas von Aquin, und die Herrlichkeit der großen Dome.

Und nun schlug die 3. Weltstunde der Weite in der Kirche, und wir dürfen in dieser Stunde leben. Johannes der XXIII hat auf die Frage, was er mit dem Konzil wolle, mit einer Geste geantwortet: Er hat das Fenster aufgemacht. Ich will für die Kirche die Fenster aufmachen.

Und unter den vielen Beschlüssen und Texten des Konzils sind die epochalsten (auch nach dem Urteil K. Rahners, Congars und vieler anderer) die Texte über die Religionsfreiheit, die Anerkennung der echten Werte in den anderen Weltreligionen, die Öffnung zur Ökumene, und die fundamentale Neueinstellung zum Judentum. Das war in diesem Jahrhundert die Stunde der Weite. Und sie ist ein Advent. Und darum ist die Frage Judenstein nicht einfach ein Stein, der in einen Dorfteich Wellen der Betroffenheit, der Ablehnung und der Aufregung schlägt – es geht um die Glaubwürdigkeit dieser – wunderbaren, adventlichen Stunde der Weite in der Kirche, es geht um das Ja oder um den Verrat an diesem Aufbruch, von dem ich zutiefst überzeugt bin, dass er ein Aufbruch des Geistes ist. Wir sind heute einfach verpflichtet, hinzuhören, zu prüfen, zu behalten, nach allen Seiten und in alle Richtungen.

Wir müssen nur darum beten, dass echte Weite sich nicht in Adaption an Zeitgeist und Irrtum verliert. Diese Gefahr ist in solchen Epochen immer gegeben. Auch die Gefahr einer gewissen Verunsicherung. Übrigens – das Buch Kohelet – in jener ersten Stunde der Weite, enthält soviel Frage und Zweifel, und Resignation – und das ist in der Hl. Schrift! – Gott hat dieses Ringen akzeptiert, ja geheiligt.

Liebe Damen und Ordensbrüder!

Dieser Kreis repräsentiert von seiner Zusammensetzung eine solche Fülle der Weite, der Erfahrungen und Kenntnisse, dass es mir ein Bedürfnis war, einmal ~~an~~ an diesen großen Advent der Weite zu erinnern, weil bei euch sicher der Sinn dafür da ist. Bitten wir den Herrn, dass auch an jedem von uns erlebt wird und an d. Kirche im Ganzen: Du hast mich herausgeführt ins Weite!